

Das Gebirgsinfanteriebattillon 17 in der Übung "TRAVERSO"

Autor(en): **Zaugg, Martin**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **173 (2007)**

Heft 10

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-71137>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aktive Miliz

Leckerbissen der Berichterstattung finden Sie, lieber Aktiver, in dieser Ausgabe. Sie denken: «Gebirgsdienst ist out»? Da liegen Sie mit Sicherheit falsch. Gebirgsdienst ist in. Warum der Erlebniswert dieser Ausbildung wichtig ist lesen Sie im Beitrag des stolzen Gebirgsinfanteriebataillons 17. Sie denken: «Militärpolizei ist out»? Auch da muss ich Sie enttäuschen. Verwendung und Ausbildung dieser Verbände sind im ganzen

Einsatzspektrum der Armee aktueller und notwendiger denn je. Das Militärpolizeibataillon 1 berichtet eindrücklich aus eigener Erfahrung. ac

Das Gebirgsinfanteriebataillon 17 in der Übung «TRAVERSO»

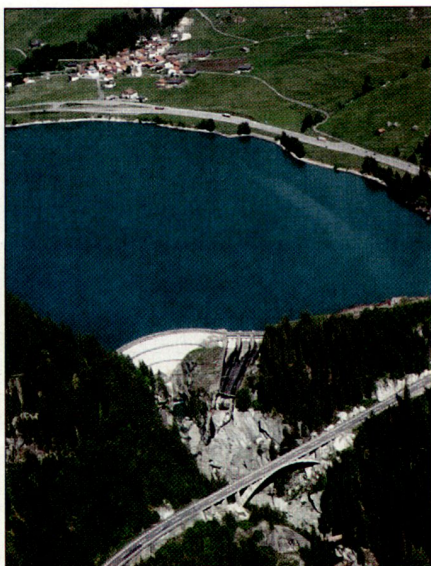
Bei der dreitägigen Übung «TRAVERSO» ging es um den Schutz von regionalen Infrastruktureinrichtungen in schwierigem Gelände und um die einsatzbezogene Ausbildung im Gebirgsdienst. Höhepunkte waren die Einbettung in das zivile Umfeld, der Einsatz von Super Pumas und eine Begehbarmachung.

Martin Zaugg*

Das Geb Inf Bat 17 absolvierte in der Zeit vom 21. Mai bis zum 15. Juni 2007 unter dem Kommando von Oberstleutnant Beat Mosimann seinen Wiederholungskurs im Raum Wälenstadt. Die drei im Einsatz stehenden Inf Kp des Geb Inf Bat 17 absolvierten die dreitägige Übung nacheinander.

Die Übungsleitung stand unter dem Kommando von Major i Gst Claudio Gerig und Hauptmann Markus Ronner, Kompetenzzentrum Gebirgsdienst der Armee Andermatt, unterstützt durch zwei Mitglieder des Stab Inf Bat 17 (S 3 und Alpin Of).

Erstmals stellte sich ein reiner Milizverband den Herausforderungen dieser Übung.



Stausee Sufers.

Fotos: Geb Inf Bat 17

Die Ausgangslage für das Geb Inf Bat 17

Das grosse Verkehrsaufkommen auf der Nord-Süd-Achse San Bernardino führt dazu, dass mehrere Gruppierungen aktiv werden. Sie drohen mit Sabotageaktionen, um den San Bernardino-Tunnel und den San Bernardino-Pass während Tagen unpassierbar zu machen. Erste Gespräche zwischen den Verkehrsgegnern und den politischen Instanzen auf kantonaler und auf Bundesebene sind geführt worden. Weil die zivilen Mittel ausgeschöpft sind, wird die Führungsverantwortung dem Kdo Ter Reg 3 übertragen. Das Geb Inf Bat 17 ist für den Einsatz dem Kdo Ter Reg 3 unterstellt.

*Martin Zaugg, lic. iur., Rechtsanwalt, Hauptmann, PIO Geb Inf Bat 17, 3001 Bern.

Kraftwerkskombination in Graubünden und die drittgrösste in der Schweiz. Mit einer mittleren jährlichen Produktion von 1410 Mio. kWh stellt sie einen bedeutenden Knotenpunkt im schweizerischen und europäischen Stromverbund dar. Bei einer Beschädigung der Anlagen des Stausees Sufers entfielen 60% der Leistung der Kraftwerke Hinterrhein AG – mit einschneidenden regionalen und nationalen Konsequenzen. Entlang des Stausees führt die A13. Der San Bernardino-Pass ist nur wenige Kilometer entfernt.

Ablauf der Übung

Nach durchgeführter Einsatzvorbereitung verschieben die Kompanien am ersten Übungstag in den Einsatzraum und beziehen dort Unterkunft. Zum Transport werden auch Super Pumas eingesetzt. Bereits während des Bezuges der Unterkunft der Truppe findet vor Ort der Abspracheprotokoll zwischen den Kraftwerkbetreibern und dem jeweiligen Kompaniekommandanten statt. Unmittelbar nach der Befehlsausgabe des Kompaniekommandanten an die Zugführer wird damit begonnen, die Sicherungsdispositive aufzubauen und die

Auftrag der Übungskompanie

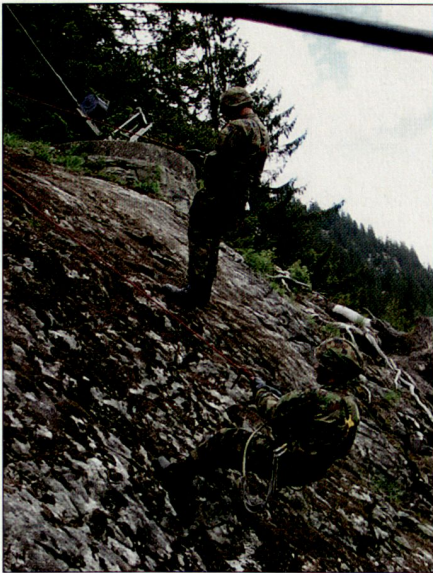
Die jeweilige Übungskompanie erhält den Auftrag, innert 24 Stunden die Stau- mauer und das Werk des Stausees Sufers GR zu schützen. Ebenfalls hat sie mit der nicht eingesetzten Truppe gestaffelt unter Mithilfe der Geb Spez einsatzbezogene Ausbildung zu betreiben und sich bereit zu halten, zugunsten von zivilen Behörden und Organen eingesetzt zu werden.

Ein Stausee im Zentrum des Bewachungsauftrags

Der Stausee Sufers ist Teil der Kraftwerke Hinterrhein AG. Die dreistufige Kraftwerkgruppe Hinterrhein ist die grösste



Super Puma.



EBA Geb D.

EBA unter Mithilfe der Geb Spez durchzuführen. Dabei zeigt sich nicht nur die Fachkompetenz der Geb Spez, sondern auch deren didaktisches Können.

Mit der abschreckenden Wirkung von Radschützenpanzern, dem Einsatz von optronischen Geräten und insbesondere einer disziplinierten Truppe können die Sicherungsaufgaben bei Tag und Nacht optimal erfüllt werden. Dabei bleibt auch die Gegenseite nicht tatenlos. Als Touristen getarnt werden die Sicherungsdispositive ausspioniert. In der ersten Nacht wird beispielsweise versucht, die Staumauer zu sprengen, am zweiten Tag kommt es zu weiteren



Demonstranten.

Aktionen der Gegenseite, wie kleinere Sitzstreiks und weitere Pöbeleien. Dabei ist viel psychologisches Fingerspitzengefühl gefragt, um dem Grundsatz der Verhältnismässigkeit Rechnung zu tragen. Soweit es zu Ausschreitungen kommt, werden diese jedoch nicht tatenlos hingegenommen. Festgenommene werden unverzüglich der Polizei übergeben und ein Eindringen in das Dispositiv verhindert.

Veränderung der Lage

Im Verlauf des zweiten Übungstages beruhigt sich die Situation. Gespräche zwi-

Schlussfolgerungen aus der Übung «TRAVERSO»

Die Übung «TRAVERSO» hat die militärischen Vorgesetzten auf allen Stufen gefordert. Das Szenario führt vor Augen, dass die Armee auch bei Raumsicherungsoperationen in die Zivilbevölkerung eingebettet ist. Der Flug mit den Super Pumas, die Ausbildung durch die Geb Spez und die Begehbarmachung einer Schlucht, alles in einer eindrucksvollen Landschaft, stellen Höhepunkte dar. Insgesamt bleibt die Erinnerung an eine vielseitige, lehr- und ereignisreiche Übung.

Die Übung «TRAVERSO» bildet unter der Leitung des Komp Zen Geb D ein ideales Turngerät, um Milizverbände unter realen Bedingungen in der Raumsicherung zu schulen.

sch den beteiligten Behörden und der Gegenseite sind für den nächsten Tag geplant. Bis dahin wird von der Gegenseite auf weitere Aktionen verzichtet.

Aufgrund des neuen Auftrages und unter Einbezug der Gebirgsspezialisten wird am Morgen des dritten Übungstages der neue Einsatzraum mittels einer Begehbarmachung durch eine Schlucht bezogen und der Standort der Gespräche gesichert.

Nach einer letzten Demonstration der Gegenseite findet die Übung nach drei Tagen ihr Ende. Kader und Truppe erreichen ihre Ziele. ■

Das Militärpolizeibataillon 1

Die Gewährleistung der Sicherheit während der EURO 08 stellt grosse Herausforderungen an Bund und Kantone. Zur Unterstützung der zivilen Behörden hat der Bundesrat den letzten Pressemitteilungen zufolge das Aufgebot von bis zu 14 000 Angehörigen der Armee verfügt. Darunter befinden sich einerseits Spezialisten der Luftwaffe, der Übermittlung und Logistik. Andererseits stehen für die personelle Entlastung der zivilen Polizeikorps in den rückwärtigen Bereichen mehrere Infanteriebataillone bereit. Die Dienstleistung 2008 des MP Bat 1 wurde ebenfalls in das Zeitfenster der EURO 08 gelegt. Im Folgenden werden das Profil und die Struktur dieser Formation erläutert, welche darauf ausgerichtet ist, subsidiäre Aufgaben als Schnittstelle zwischen Militär und ziviler Polizei wahrzunehmen.

Stephan Reinhardt*

Noch etwa ein halbes Jahr trennt uns vom Anpfiff der Fussballeuropameisterschaft EURO 08, welche vom 7. bis 29. Juni 2008 in Österreich und der Schweiz durchgeführt wird. In der Schweiz finden die Spiele in den Host-Cities Basel, Zürich, Bern und Genf statt. Die Matches werden gleichzeitig auf unzähligen Grossleinwänden landesweit mitzuverfolgen sein. Ge-

mäss einer Studie, welche im Auftrag des Bundesamtes für Sport erstellt wurde, rechnet die Eidgenossenschaft mit einem Aufkommen von 5,4 Millionen ausländischen Besuchern für die gesamte Dauer der Meisterschaft. Hinzu kommen die nationalen Zuschauer. Die Bewältigung dieses Grossanlasses stellt in verschiedensten Bereichen höchste Anforderungen an die Behörden von Bund und Kantonen. Dabei geniesst die Wahrung der Sicherheit erste Priorität.

Anlässlich der hervorragend organisierten Fussball-Weltmeisterschaft 2006 in Deutschland haben Vertreter der schweizerischen Polizeibehörden wertvolle Erkenntnisse für die anstehenden Aufgaben gewinnen können, welche nun im Rahmen des Projekts Sicherheit UEFA EURO 2008 in der weiteren Planung berücksichtigt werden.

Grenzüberschreitende polizeiliche Zusammenarbeit: Interkantonale Schwerpunktbildung und Unterstützung durch Nachbarstaaten

Bereits heute ist absehbar, dass während der Dauer der Veranstaltung die Kantone polizeiseitig Schwerpunkte bilden müssen. Dies geschieht im Kontext der erprobten Strukturen von interkantonalen Polizeiein-

*Stephan Reinhardt, Oberst lt i Gst, Kdt MP Bat 1, lic. iur. RA, Gesamtprojektleiter beim Bundesamt für Polizei (fedpol) für die polizeiseitige Umsetzung vom Interpol, Europol, Schengen. Vor Projektantritt Stabschef der Bundeskriminalpolizei, 4102 Binningen.